



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

XXXII. Ludwig der Römer verspricht Güntzel und Güntzel von
Bartensleben, daß sie wegen ihrer amtlichen Stellung nicht in Anspruch
genommen werden sollen, bevor ihnen der Markgraf seine Schuld bezahlt

...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

vnd dat gelt tu geleiden tu Betzendorf oder tu Calue oder tu Caluorde; wor fy dat lineft hebben. Were, dat wi de dreihundert Marek nicht betalen vppe den andern Mertins dach — so schole wi en dar vor fetten drittich margk gewiffer gulden in der Olden margke (Eben so wegen des dritten Termins). Die fuluen sollich margk scholen se ynne beholden na deme letzten Mertins dach dry iare ane afflath, bynnen den fuluen dren iaren schole wy de weder van en losen vor Sefs hundert margk vnd hebben ok darvme den — Ridder Marquard von Luterbek — tu voygde gefat, de en van vnser wegen alle die vorgeschreuen dedinge holden schal, beide vmme dat bereide geld vnd vmme de gulde, alle gespraken is. Weret, dat dat geld nicht eer geuele vt vnser steden vnd landen vnd scholen ok denfuluen Marquard von der voygdie nicht scheiden, her hebbe denne eer den — von Bertensleuen alle ere dedinge die vorstan geleistet vnd gehalten bynnen den vorgeschreuen iare oder syne brudere, ofte de Marquard afginge: wolden auer sine brodere nicht, so schal et friederich de schenke von Lutzendorph dun — Weret ok, dat — Marquard oder sine brudere oder dy Lytzendorffer af wolden oder wi — eynen andern voygt — fetten wolden, eer dat de tidt vergaen were, Weme wi denne tu voygd fetten, de schal et med den von Bertensleue vmme alle vorgeschreuen stücke, so dat en genuget, handeln vnd maken —. Were ok, dat wi vnse lant in der Olden margke beden vmme hulpe vnd sture —, so scholen si vns der irsten bede geweren glik den andern landen in der Olden Margk vnd wat van den gantzen lande geuellet, dat schal den — von Bertensleue volgen gentzlek vnd gar an den vorgeschreuen schulden —. Dar vber sin gewest — Greue Gunther des Swartzeborch is vnd Otte went, herre tu Ileborch, vnd die — Riddere Frederich von Lochen, Haffe von Valkenborch, vnse houemeister, Marquard Luterbeck vnd Laurentz Grifke van Grifenbergh, vnse marschalk, — Gegeuen tu Euerfwold — dritteyn hundert — in dem seuen vnd vestigsten iare, des nehesten sunnauendes nach fante vitus dage.

Nach dem Original im Wolfenburger Archive.

XXXII. Ludwig der Römer verspricht Günzel und Guntzel von Bartenleben, daß sie wegen ihrer amtlichen Stellung nicht in Anspruch genommen werden sollen, bevor ihnen der Markgraf seine Schuld bezahlt hat, am 20. Juni 1357.

Wir Ludwich der Romer — Marggraue — bekennen — daz wir vns mit — Guntzeln vnd Guntzeln, Gunthers sone von Bertensleue — berichtet haben — vmb alles vnement vnd vzgeben, vmme allen vromen vnd schaden, in welcher achte si di getan oder genomen haben, alle dye wile, daz si vnse ambachtute in der alten marke ghewesen sint, also daz wir in danken. Wir geloben in och, ob si oder dy yren icht getan hedden van vnser vnd vnfers ambachts weggen in derselben zit, dar si iemant wolde beschuldighen vmme dessulben — Wer och, daz si iemant beschuldighen wolde vmb schulde, die sie noch von vnfers ambachtes weggen schuldigh weren vor vns oder vor vnsern houerichtere, dar sullen we nich vbir richten — die wile in

ir phenninghe nicht bereidet sin, die wir in schuldigh sin vf fulche zit vnnd tag, als wir in vnser briefe darvber gegheben haben. Mit veltunghe dieses briefes, der gegeben ist — vitzehendehalb hundert iar, darnach in deme sibden iare, des dienstages vor sent Johannes Baptisten tage. Darvber sint gewesen die edelen manne Grafe Gunter von Swartzeborch, Otto Went, herre zu yleborch, vnnd die veltten Ritter friderich von lochen, Haffo von Wedel von Valkenborch, vnse houemeister —

Nach dem Originale im Wolfsburger Archive.

XXXIII. Ablass für die, welche die Kapelle auf dem Schlosse Wolfsburg besuchen, mit verschiedenen Zugeständnissen für die Burgbewohner, vom 10. September 1357 oder vom 11. September 1362.

Nos Fr. Theodericus de Tassenveltz, Dei gratia Episcopus Bondonicensis, Suffraganeus Reverendi Domini Lodewici Episcopi confirmati Halberstadenensis, Omnibus Christi fidelibus salutem in eo qui est omnium vera salus. Cupientes ut Capella sita in Castro Wulfesborch de novo per nos in honorem omnium Dei sanctorum Cunctarumque Christi fidelium animarum die dominico proximo infra octavas claritatis Sanctissime Dei matris Marie Halberstadenensis Dioceleos consecrata in sanctis honoribus frequentetur dedicatio ejusdem annuatim devotissime celebretur et a Christi Fidelibus jugiter veneretur, Omnibus vere penitentibus et confessis, qui predictam Capellam ejusdem ordinis querentes accesserint flexis genibus beatam Dei genitricem cum ave Maria ter salutando reliquiasque in eadem Capella positas ac omnes Dei sanctos, Insuper qui missis saltem dedicationis, Sancte Trinitatis, Corporis Domini, sancti Spiritus ac omnium sanctorum et qui verbum Dei devote audierint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli confisi suffragiis, centum dies Indulgentiarum cum una carena de injunctis sibi penitentiis misericorditer relaxamus. Insuper ut hujus Strenui viri predictae urbis commorantes diebus sextis feriis temporibus narratis una cum suis dilectis amicis ac familia propria semel uti valeant lacticiniis in predicto Castro Wulfesborch, Omnes vero lacticiniis talibus utentes devote orent Pater noster, Ipsi vero decumbentibus missarum solennia in ipsorum presentia valeant celebrari, etiam Capellanus divinatorum competens prefatorum, ut antiquitus consuetudinis fuit, oblationes sacri altaris licite tollere possit, Dummodo vero . . . in quatuor precipuis festivitibus pro se satisfaciant, auctoritate Domini nostri Lodewici ecclesiae halberstadenensis auctoritateque nostra divina opitulante misericordia misericorditer indulgendo relaxamus. In cuius rei evidens testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Anno Domini MCCCLXII.*), In die dominica proxima infra octavas beate Marie virginis gloriose.

Nach einer neuen Copie im Wolfsburger Archive.

*) Nach einer Urkunden-Inhaltsanzeige soll diese Urkunde ausgestellt sein MCCCLVII.